

Feedback der Arbeitsgruppe „Jugend gestaltet Zukunft“ im Rahmen der Demografiestrategie der Bundesregierung

an die Jugendlichen, die sich am Projekt „Ich mache>Politik|Demografie“ des Deutschen Bundesjugendrings beteiligt haben

Die Demografiestrategie der Bundesregierung

Der demografische Wandel wird Deutschland in den kommenden Jahrzehnten stark verändern: Bis 2030 wird es zwei Millionen Menschen weniger in Deutschland geben als heute – so rechnet das Statistische Bundesamt. Hinzu kommt die erfreuliche Tatsache, dass wir immer länger leben. Folgen des demografischen Wandels sind zum Beispiel fehlende Nachwuchsfachkräfte und der Wegzug vor allem junger Menschen aus dem ländlichen Raum. Diese Probleme werden allein durch die Zuwanderung von Menschen aus anderen Ländern nicht gelöst.

Um diesen Entwicklungen zu begegnen und um den Bedürfnissen aller Generationen gerecht zu werden, hat die Bundesregierung 2012 eine Demografiestrategie gestartet. Daran wirken verschiedene Bundesministerien und zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Länder und Kommunen, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Verbände, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft sowie Bürgerinnen und Bürger jeden Alters mit. Ziel ist, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und Aktivitäten aufeinander abzustimmen. Zehn Arbeitsgruppen sind derzeit aktiv.

Die Arbeitsgruppen zur Demografiestrategie der Bundesregierung

- Gute Partnerschaften für starke Familien (Vorsitz: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
- Jugend gestaltet Zukunft (Vorsitz: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
- Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten (Vorsitz: Bundesministerium für Arbeit und Soziales)
- Selbstbestimmtes Leben im Alter (Vorsitz: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
- Allianz für Menschen mit Demenz (Vorsitz: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend / Bundesministerium für Gesundheit)
- Regionen im demografischen Wandel stärken – Lebensqualität in Stadt und Land fördern (Vorsitz: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit / Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur)
- Mobilisierung aller Potenziale zur Sicherung der Fachkräftebasis (Vorsitz: Bundesministerium für Arbeit und Soziales)
- Ausländisches Arbeitskräftepotenzial erschließen und Willkommenskultur schaffen (Vorsitz: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

- Bildungsbiografien fördern (Vorsitz: Bundesministerium für Bildung und Forschung)
- Der öffentliche Dienst als attraktiver und moderner Arbeitgeber (Vorsitz: Bundesministerium des Innern)

Unsere Arbeitsgruppe „Jugend gestaltet Zukunft“ ist seit Oktober 2014 Teil dieser Demografiestrategie. Wir befassen uns schwerpunktmäßig mit dem Aufwachsen in ländlichen Regionen, weil sich dort die Folgen des demografischen Wandels bereits heute besonders deutlich zeigen und für junge Menschen mit besonderen Herausforderungen verbunden sind. Dazu entwickeln wir gemeinsam mit Jugendlichen bis zum Demografiegipfel im Frühjahr 2017 Handlungsempfehlungen für die Demografiestrategie der Bundesregierung.

Wir haben uns vorgenommen, der Jugend in ihrer Vielfalt Gehör zu verschaffen. So wird durch die Beteiligungsrunden im Projekt „Ichmache>Politik|Demografie“ (Deutscher Bundesjugendring) die direkte Beteiligung Jugendlicher an unserer Arbeit sichergestellt – online und vor Ort. Wir diskutieren Eure Ergebnisse und berücksichtigen sie in unseren Handlungsempfehlungen.

Darüber hinaus beteiligen sich Jugendliche aus vier Modelllandkreisen (Friesland, Kyffhäuserkreis, Vorpommern-Rügen, Lichtenfels) über das Projekt „Jugend-Demografie-Dialog“ (Leuphana-Universität Lüneburg) an der Arbeit der AG. Mit den Jugendlichen vor Ort werden Zukunftswerkstätten und Jugendkonferenzen durchgeführt, deren Ergebnisse uns präsentiert werden. Auch diese Beiträge finden Berücksichtigung bei unseren Überlegungen.

Im Folgenden erklären wir, welche Eurer Beiträge aus den bisherigen Beteiligungsrunden von „Ichmache>Politik|Demografie“ bei der Arbeit an unseren Handlungsempfehlungen berücksichtigt werden, welche nicht und warum.

1. Die TOP 10 aus #jungeThemen

Viele Themen, die Euch beschäftigen, wurden Anfang 2015 vom Projekt „Ichmache>Politik|Demografie“ gesammelt und anschließend auf Facebook, Twitter und Instagram zur Abstimmung gestellt. Nach der Abstimmung kam es zu einem Ranking Eurer zehn wichtigsten Themen bzw. Themenbündel:

1. mehr Integrationsangebote für Flüchtlinge
2. TTIP – Gegen das Freihandelsabkommen
3. öffentlicher Nahverkehr
4. Unterstützung der Landwirtschaft
5. Vereinbarkeit von Beruf und Familie
6. ärztliche Versorgung im ländlichen Raum
7. Rechtspopulismus, Homophobie, Sexismus, Rassismus, Gentrifizierung, Arbeitslosigkeit

8. Datenschutz
9. bessere Finanzierung und Unterstützung des Ehrenamtes
10. Breitband für alle im ländlichen Raum

Wir haben uns intensiv mit diesen Themen auseinandergesetzt. Einige standen bereits auf unserer Agenda, andere wurden durch Euch zum Thema bei uns. Zum Beispiel haben wir uns entschieden, ein Kapitel zum Thema „Vielfalt“ zu ergänzen, nachdem es von euch sehr oft genannt und sehr hoch gewichtet wurde.

Fast alle Themen werden Teil unserer Handlungsempfehlungen für die Umsetzung der Demografiestrategie der Bundesregierung. Die Themen „Gentrifizierung“ sowie „TTIP – Gegen das Freihandelsabkommen“ haben wir jedoch nicht aufgenommen. Gentrifizierung ist ein Problem, das sich bislang vor allem in städtischen Regionen zeigt, und für eine qualifizierte Diskussion über TTIP fehlt der AG eine gemeinsame Grundlage, da die Informationen dazu nicht offen zugänglich sind.

2. „Wir sind anders! Unser Image – unsere Realität“

Das Thema „Jugendbilder, Jugend in der Öffentlichkeit“ bekommt in den Handlungsempfehlungen ein eigenes Kapitel. Die Patenschaft über dieses Thema hat die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ übernommen. Eure Positionen und Forderungen werden der AGJ zur Verfügung gestellt, die sie dann in ihrem Beitrag für die Handlungsempfehlungen bestmöglich berücksichtigt. Die AGJ steht dabei in ständigem Austausch mit dem Projekt „IChmache>Politik|Demografie“.

Neben einer verzerrten Darstellung und Wahrnehmung der sogenannten „Jugend“ in der Öffentlichkeit wurde von Euch auch eine mangelhafte Beteiligung von Jugendlichen an politischen Entscheidungen kritisiert: *„Jungen Menschen sollte mehr zugehört und sie sollten mehr ernst genommen und gefordert werden. Wir sind bereit uns auch an der Umsetzung unserer Ideen zu beteiligen!“* und *„Mehr junge Menschen in die Politik! Die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern und jungen Menschen sollte auf allen Ebenen der Gesellschaft sichergestellt werden.“* Ihr sagt aber auch: *„Viele Jugendliche sind nicht politikinteressiert, weil sie keine Auswirkungen ihres Engagements feststellen können.“* Bereits im einleitenden Teil unserer Handlungsempfehlungen wird Jugendbeteiligung als einer der Schwerpunkte der AG herausgestellt. Es wird auch zu diesem Thema ein eigenes Kapitel geben.

Es ist uns überaus wichtig, Jugendliche in der Demografiestrategie, aber auch darüber hinaus, in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Einen ersten Schritt hat die AG mit den „demografierelevanten jugendpolitischen Grundsätzen“ (der sogenannten „Jugend-Brille“) getan, die an die anderen Arbeitsgruppen der Demografiestrategie verschickt wurde. Mit diesen Grundsätzen soll auch dort geschaut werden, ob und welche Belange von Jugendlichen betroffen sind beziehungsweise berücksichtigt wurden und welche Auswirkungen es auf Jugendliche, heute und in Zukunft, gibt.

„Demografiepolitik ohne die Jugendlichen geht nicht“ – Aus der Handreichung der AG „Jugend gestaltet Zukunft“ zur Berücksichtigung der Belange von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und künftigen Generationen in der Demografiestrategie der Bundesregierung

- Grundsätzlich steckt in jedem Detailthema der Demografiestrategie immer auch eine Jugend-Komponente. Jugendliche von heute sind die Älteren von morgen. Jugendliche wollen den Austausch mit Älteren – Ältere wollen den Austausch mit Jugendlichen. Das Miteinander überwiegt das Gegeneinander sehr deutlich.
- Jugendliche sind Teil der Gesellschaft von heute und Träger der Gesellschaft von morgen. Jugendliche sind bestmöglich in die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft einzubeziehen, damit sie die Gesellschaft in politischer Hinsicht weiterentwickeln und den sozialen Zusammenhalt fördern.
- Jugendliche sind eigenständige Individuen und es gibt eine eigenständige Lebensphase Jugend. Jugendliche sind mehr als „Humankapital“, in das heute investiert werden muss, damit auch morgen noch zum Beispiel Fachkräfte in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Sie sind auch, aber nicht nur, Teil von Familie.
- Jugendliche wollen beteiligt werden, wollen sich aktiv für Dinge des Gemeinwohls einsetzen, wollen Verantwortung übernehmen, wollen Veränderungen erzielen. Die Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft reagieren nicht immer und im ausreichenden Maße positiv auf dieses Partizipationsbedürfnis.
- Jugendliche haben oftmals das Gefühl, dass sie im Rahmen der Generationengerechtigkeit eine nachgeordnete Rolle spielen, sie sind sensibel in Bezug auf die Lastenverteilung.

Als AG „Jugend gestaltet Zukunft“ nehmen wir selbst bei unseren Treffen stets die Belange junger Menschen in den Blick und betrachten die Themen aus der Perspektive junger Menschen.

3. „Normal digital?! Das fehlt euch zum Glück“

Digitale Infrastruktur ist ein Thema, auf das Jugendliche in den Online-Beteiligungsrunden und in den Demografieworkstätten vor Ort sowie auch die AG-Mitglieder selbst immer wieder eingehen. Verstärkt wird das durch die dazugehörigen Themenpatenschaften des Deutschen Bundesjugendrings und des Bundes der deutschen Landjugend. Sie nehmen Eure Ergebnisse auf und lassen diese in die Handlungsempfehlungen einfließen. Auch hier bestehen enge Kontakte zum Projekt „Ich-mache>Politik|Demografie“.

Ihr sagt zum Beispiel: *„Oft ist die Datenqualität ein Problem. Gerade auf dem Land zu leben, heißt oft auch ohne stabiles und schnelles Internet auskommen zu müssen. Deshalb fordern wir: keine Drosselung von (mobilen) Daten!“* und *„Die Einführung des Schulfachs ‚Neue Medien‘ ist besonders wichtig. Hier wäre es gut, nicht nur vor*

Gefahren zu warnen, sondern vielmehr den kritischen Umgang sowie Soft- und Hardwarekompetenzen zu lernen.“ Eure Lösungsvorschläge zu Netzabdeckung auch in ländlichen Räumen oder zum richtigen Umgang mit Medien, etwa um Datenmissbrauch zu verhindern, werden direkt eingebunden. Auch weitere Forderungen hierzu fließen in unsere Arbeit ein. Ein eigenes Kapitel „Erreichbarkeit: Mobilität, Breitband-Internet, Mobilfunknetz“ ist dafür vorgesehen.

4. „Leben – Treffen – Bleiben: Das brauchen wir!“

Bei dieser Beteiligungsrunde habt Ihr viele Themen genannt, die auch Schwerpunkte der AG sind und in den verschiedenen Kapiteln der Handlungsempfehlungen platziert werden. Ihr sagt zum Beispiel: *„Wir brauchen günstigere Tarife für Jugendliche.“* und *„Lange Schulwege verringern Freiräume.“* Die Verbesserung des öffentlichen Verkehrsnetzes ist ein großes Thema für uns unter dem Punkt „Erreichbarkeit: Mobilität“ und wird eingehend unter Einbeziehung der Lösungsvorschläge aus beiden Jugendbeteiligungsprojekten bearbeitet.

Ihr nennt aber noch mehr Themen, die euch hier wichtig sind: *„Es sollte mobile Serviceleistungen geben (z. B. der Banken, der Ärzte).“* und *„Wir brauchen mehr Unterstützung für unsere selbstorganisierte Freizeit!“* oder auch *„Den Leerstand überwinden, indem über neue Wohnformen nachgedacht wird.“* Wichtig ist euch auch: *„Wir brauchen eine breite Vielfalt an jugendkulturellen Angeboten, die ansprechend und gut zu erreichen sind.“* Mobile Serviceleistungen, Freizeitgestaltung, Bürgerservice und Jugendhilfe sind Teilthemen im Kapitel „Grundversorgung, Daseinsvorsorge“. Eure Themen- und Lösungssammlungen in diesem Handlungsfeld sind sehr umfangreich und werden auch hier direkt einfließen.

Zum Thema „Flucht und Asyl“ hat sich die AG entschieden, Eure Anregungen unter dem Punkt „Integration“ aufzunehmen. Hierzu fordert Ihr: *„Mehr Dolmetscher und Sozialarbeiter für Geflüchtete.“* und *„Sprachkurse für erwachsene Flüchtlinge, die eben nicht zur Schule gehen.“* und *„Wir brauchen guten Wohnraum für Flüchtlinge.“* sowie *„Wir brauchen freies Reise- und Bleiberecht für alle! Eine friedliche Weltgemeinschaft kann nur entstehen, wenn wir solidarisch mit allen Menschen umgehen und alle ein selbstbestimmtes Leben führen können.“*

Wir bedanken uns bei allen Jugendlichen, die bei den bisherigen Beteiligungsunden von „ICh mache > Politik | Demografie“ mitgemacht haben und sagen zu, dass die Beiträge im Rahmen unserer Handlungsempfehlungen sichtbar werden.